

10. & 11. Mai 202319.30 UhrGroßes Festspielhaus

# MEIN VATERLAND

**DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE PIETARI INKINEN** Dirigent



Mi, 10. Mai 2023 19.30 Uhr Großes Festspielhaus

Abo: Große Symphonie

Do, 11. Mai 2023 19.30 Uhr Großes Festspielhaus

Abo: Musik der Meister

## Mein Vaterland

BEDŘÍCH SMETANA

Má Vlast, sechs symphonische Dichtungen

- 1. Vyšehrad
- 2. Vltava (Die Moldau)
- 3. Šárka

PAUSE 20 Minuten

- Z českých luhū a hájū (Aus Böhmens Hain und Flur)
- 5. Tábor
- 6. Blaník
- ⊘ Konzertdauer: ca. 100 Minuten (inkl. Pause)

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE PIETARI INKINEN Dirigent

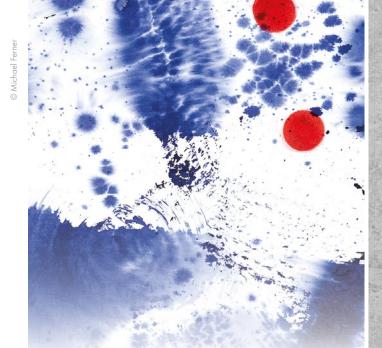


# Mein Vaterland

Der Begründer der tschechischen Nationalmusik, Bedřich Smetana, hat seinen zu den Höhepunkten des Genres der Symphonischen Dichtung zählenden Zyklus "Má Vlast" (Mein Vaterland) nur mehr in seinem Inneren gehört; denn ihn traf ab 1874 Beethovens Schicksal der Gehörlosigkeit. Am Beginn der Folge tönender Bilder aus der Geschichte und Natur Böhmens steht "Vyšehrad", die alte Königsburg am steilen Felsen bei Prag – bei ihr fließt auch die zu den echten Klassik-Hits gehörende "Moldau" am Ende dieser wundersamen Erzählung vom Leben eines Flusses mächtig vorbei. Seltener zu hören ist die heroische Legende von der reitenden und liebenden

Amazonenfürstin "Šárka". Danach erfreut die frühlingshafte Klangpracht in "Böhmens Hain und Flur", ehe mit der Schilderung der Heldenstadt der Hussiten, "Tábor", und des "heiligen" Bergs "Blanik" nationale Apotheosen das eindrucksvolle Werk kraftvoll und hymnisch beschließen. Diesem Meisterwerk romantischer Programmmusik widmet sich die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern unter der Leitung seines aus Finnland stammenden Chefdirigenten Pietari Inkinen, welcher der nächste musikalische Leiter von Wagners "Ring des Nibelungen" in Bayreuth sein wird.

Michael Ferner



#### **Bedřich Smetana**

\* 2. März 1824 als Friedrich Smetana in Litomyšl (Leitomischl, Böhmen)

† 12. Mai 1884 in Prag

## Má Vlast (Mein Vaterland), sechs symphonische Dichtungen

- 1. Vyšehrad
- 2. Vltava (Die Moldau)
- 3. Šárka
- Z českých luhū a hájū (Aus Böhmens Hain und Flur)
- 5. Tábor
- 6. Blaník

Entstehungszeit ...... September 1874 – März 1879, Prag und Umgebung

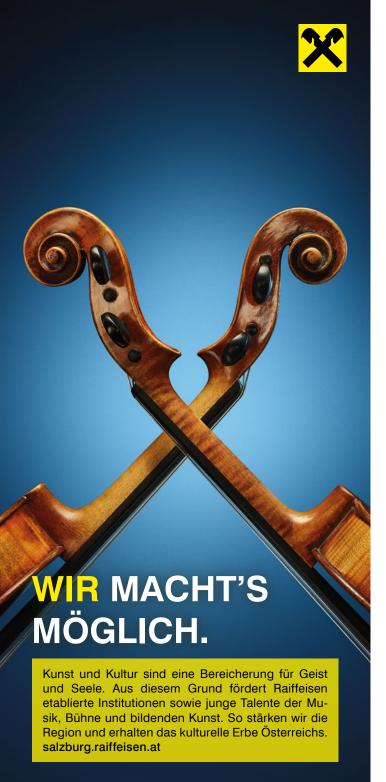
Uraufführung ......Einzelne Teile 1875 bis 1880 in Prag; Gesamtzyklus:

November 1882, Prag.
 Palais Žofin, Dirigent: Adolf Čech

Spieldauer .....ca. 80 Minuten

# Liebeserklärung an die Heimat

Das achte Kind des in Diensten alter böhmischer Adelsgeschlechter wie der Waldsteins und der Czernins stehenden Bierbrauers František Smetana und dessen dritter Frau Barbora wurde auf den Namen Friedrich getauft. In der Familie wurde meist Deutsch gesprochen, das "Böhmische" war nicht mehr als ein Dialekt, den man im Alltag im Gespräch mit Dienstboten und Bauern verwendete. Erst als Erwachsener fühlte "Frydrych", wie er sich zunächst auch nannte, sich immer mehr als Angehöriger der tschechischen Nation, lernte die damals neu festgesetzte Schriftsprache seines Volkes und änderte schließlich seinen sehr deutschen Vornamen auf die tschechische Form "Bedřich" (gesprochen Bedschich). Den ersten Brief in seiner eigentlichen Mut-



tersprache schrieb er erst 1856, seine Tagebücher verfasste er noch bis 1861 in oft liebenswert "böhmisch" gefärbtem Deutsch - wie natürlich sein Leben lang die Korrespondenz mit Menschen, die das Tschechische nicht beherrschten. Dazu muss man auch wissen, dass man als "Böhmen" noch bis ins 20. Jahrhundert hinein die gesamte Bevölkerung des zu Österreich-Ungarn gehörenden Königreichs Böhmen bezeichnete, also sowohl die Tschechen als auch die Sudetendeutschen.

Die "Symphonische Dichtung" ist in der frühen Romantik entstanden. Ludwig van Beethoven war mit seinen programmatischen Ouvertüren und der 6. Symphonie, "Pastorale", ein wesentliches Vorbild. Hector Berlioz und vor allem Franz Liszt waren die Urheber, Erzählende Musik hat es schon immer gegeben, aber die Form für großes Orchester, die teilweise Befreiung vom Sonatensatz und die Entwicklung zur Phantasie waren neu. Bedřich Smetana, zum "Vater der tschechischen Musik" geworden, hat mit seinem klangsinnlich instrumentierten Zyklus "Mein Vaterland" nicht nur auf Liszt, sondern auch auf die Neuerungen Richard Wagners reagiert und diese gleichsam in seine eigene Tonsprache übersetzt. Er hat sein symphonisches Meisterwerk nur mehr in seinem Inneren gehört, denn ihn traf ab Herbst 1874 Beethovens Schicksal der Gehörlosigkeit. Am Beginn der Folge klingender Bilder aus der tschechischen Geschichte und Natur steht "Vyšehrad", die alte Burg am steilen Felsen bei Prag. Ein Rhapsode, ein Epen-Sänger, charakterisiert durch die Harfe, singt Heldenmythen aus ältester Zeit. Die sagenhafte Stammesmutter Libuše (Libussa) und ihr Gemahl Přemysl (Primislaus) begründen das Königreich der Tschechen. Das prächtige Hauptmotiv wird in den weiteren Stücken des Zyklus immer wieder anklingen.

"Vltava" wurde zum populärsten Teil des Zyklus. "Vltava", so heißt auf Tschechisch der Fluss Moldau, der in freier Rondoform Böhmen von den Ursprüngen an, vor-

bei an Volksfesten, belebt von Strudeln und Wassernymphen, durchfließt. Das berühmte, sozusagen der Quelle entsteigende Hauptthema ist eine dem Volksgut entstammende "europäische Wandermelodie". Smetana hat sie vielleicht aus seiner Zeit als Kapellmeister in Göteborg mitgenommen – "Ak Värmeland, du sköna" (Oh Wärmeland, du schönes) ist eines der beliebtesten Volkslieder Schwedens. So wird die tschechische Nationalapotheose, wenn die Burg Vyšehrad die nun mächtig vorbei strömende Moldau grüßt, unversehens auch zum europäischen Hymnus.

Die scherzoartig anmutende Tondichtung "Šárka" schildert in wilden Orchesterritten und lyrischen Episoden das Leben einer böhmischen Schwester der Penthesilea, einer Amazonenfürstin, welche den Helden Ctirad aus Hassliebe töten muss. Der sagenhafte "Böhmische Mägdekrieg" markiert auch in diesem Mythos den Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat. "Aus Böhmens Hain und Flur" ist dagegen ein Klangbild der heimatlichen Landschaft, gemalt mit folkloristischem Pinsel. Wundersam poesievolle Waldseligkeit, romantischer Hörnerklang, das Zitat eines alten Wallfahrerlieds und mitreißende Polkarhythmen sollten die meisterhafte, kontrapunktische Durchführung nicht ganz übersehen lassen.

Die ostböhmische Stadt "Tábor" war im frühen 15. Jahrhundert der Ausgangspunkt der Bewegung der Hussiten, die für religiöse, nationale und soziale Reformen stritten. Für jeden tschechisch denkenden Menschen sind der 1415 in Konstanz hingerichtete Prediger Jan Hus und seine Mitstreiter bis heute tragische Helden der Geschichte. In diesem düstersten Teil des Zyklus endet der leitmotivisch eingesetzte Hussiten-Choral "Die ihr Gottes Streiter seid" in trotzigen Molltönen. Smetana orientierte sich formal bei dieser großteils monothematischen Komposition allerdings deutlich an Wagners "Walkürenritt".

"Blaník" ist ein Berg, eigentlich ein Hügel in Südböhmen und gleichsam der Untersberg der Tschechen. Denn dort ruhen die hussitischen Helden, die in der größten Not des

Volkes erwachen und ausreiten sollen, angeführt vom heiligen König Vaclav (Wenzel). Smetana entwickelt aus dem Hussitenchoral ein majestätisches Marschthema und verknüpft es mit dem Vyšehrad-Motiv. Am Ende des klingenden Bilderbogens steht also noch einmal die patriotische Apotheose. Allerdings war Smetana ein Anhänger Beethovens, der in seiner Pastoral-Symphonie "mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei" komponieren wollte. Die Natur und die Geschichte sind in romantischer Anschauung gleichsam der Spiegel, in dem sich der Mensch erblickt. Die Frage wäre, was empfindet man, wenn man die hinter den Tondichtungen stehende Geschichte gar nicht kennt? Wohl auch große Musik, die sich in manchen Teilen, vor allem in der "Moldau", dank ihrer genialen Klangmalerei von selbst erschließt. Smetana, natürlich von nationalen Gedanken getragen, empfand dies selbst so: "Wenn mich jemand gefragt hätte, warum ich dies oder jenes so ausgedrückt habe und nicht anders, so könnte ich ihm darauf keine Antwort geben."

Die ersten Druckausgaben schickte er 1880 seinem Idol Franz Liszt. Im deutsch verfassten Begleitschreiben ist zu lesen: "Die beiden ersten Nummern habe ich nun mir erlaubt, Ihnen, mein Meister, zu senden in Partitur und 4händigem Klavierauszug. Alle sechs sind zu wiederholten Malen hier in Prag und zwar mit außergewöhnlichem Erfolge aufgeführt worden, sonst bloß in Chemnitz die ersten zwei. In Folge des großen Erfolges hat der hiesige Verleger Urbánek den Aufwand der Herausgabe riskirt." Der größte deutsche Musikverlag in Mainz hatte die Herausgabe nicht "riskirt", doch der internationale Erfolg vor allem, doch nicht nur der "Moldau" ließ sich nicht aufhalten. Heute gehört diese grandiose Liebeserklärung an eine Heimat der ganzen Welt.





SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN 26.–29. MAI 2023

# "Alle Oper ist Orpheus"

Zu Pfingsten 2023 begeben wir uns diesmal auf eine Reise in die Unterwelt - und erleben aufs Neue die Geburt der Oper aus der Trauer des Orpheus um den Verlust seiner geliebten Eurydike.

Cecilia Bartoli und ihre Gäste spüren dem Mythos von der betörenden Klage des Orpheus, von dessen bewegendem Gesang und Spiel in Werken von Monteverdi, Gluck und Haydn nach.

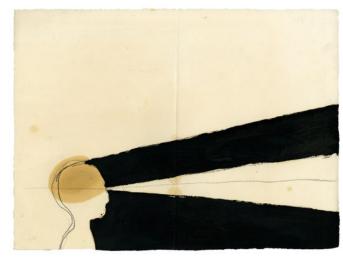
www.salzburgfestival.at











## SALZBURGER FESTSPIELE 20. JULI – 31. AUGUST 2023

www.salzburgfestival.at















### DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

Die Konzertsäle und Sendestudios in Saarbrücken und Kaiserslautern sind die zentralen Orchesterstandorte der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Gastspiele gehen regelmäßig nach Mainz, Mannheim, Karlsruhe, in das Festspielhaus Baden-Baden und in das Arsenal Metz. Das Festspielhaus Salzburg, die Philharmonie Köln oder die Ludwigsburger Forumskonzerte sind weitere wichtige Gastspielorte. Tourneen führten in den vergangenen Jahren mehrfach nach Südkorea, außerdem in die Schweiz, nach Polen und nach China. Als Rundfunk-Sinfonieorchester der ARD wird die Deutsche Radio Philharmonie gemeinsam getragen vom Saarländischen Rundfunk (SR) und vom Südwestrundfunk (SWR).

Chefdirigent der DRP ist seit 2017 der international renommierte finnische Dirigent Pietari Inkinen. Die Sinfonik von Antonín Dvořák, Sergej Prokofjew und Jean Sibelius bildet einen Schwerpunkt sowohl der gemeinsamen Konzerttätigkeit wie auch der Produktionsarbeit für das Label SWRmusic/Naxos und die Kulturradios des SR und des SWR. Ihren Platz in den Programmen der DRP finden Auftragswerke an Komponistinnen und Komponisten unserer Zeit, Repertoire-Raritäten, Neuund Wiederentdeckungen und zu Unrecht vom Konzertbetrieb vernachlässigte Komponisten. Abseits vom Mainstream machen sie den unerschöpflichen Reich-

tum klassischer Musik hörbar: die Tondichtungen von Jean Sibelius etwa oder das Schaffen des zwischen deutschem und französischem Stil oszillierenden Komponisten Louis Théodore Gouvy.

Exzellenzförderung versteht die DRP als festen Bestandteil ihrer Arbeit. In der Reihe "Les Jeunes" arbeitet das Orchester mit jungen Künstlern, die mit außergewöhnlichem Talent bei internationalen Wettbewerben auf sich aufmerksam gemacht haben. Seit 1999 ist die zweijährliche "Saarbrücker Komponistenwerkstatt" ein Experimentierfeld für junge Komponisten, seit 2013 erfolgt die Verleihung des Théodore Gouvy-Kompositionspreises. In der "Saarbrücker Dirigentenwerkstatt" ermöglicht es die DRP in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat jungen Dirigentinnen und Dirigenten, Programme mit zeitgenössischer Musik zu erarbeiten. Der jährliche Wettbewerb "SWR Junge Opernstars" mit Publikums- und DRP-Orchesterpreis fördert die Karriere internationaler Gesangstalente.

Nachhaltig angelegte Musikvermittlungsprojekte wie "Your Music. Your Voice." – eine Kooperation mit dem Verein 2. Chance Saarland – und das "Ligeti-Experiment" im Rahmen der ARD-Woche der Musik 2023 unterstützt den Dialog mit dem jungen Publikum. Konzertreihen für Familien und Schüler, der Orchesterspielplatz für die Kleinsten sowie digitale Angebote für den Musikunterricht runden die Programm-Palette ab.

Die Deutsche Radio Philharmonie entstand 2007 aus der Fusion von Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken (RSO) und SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern. Gründungs-Chefdirigent war Christoph Poppen (2007–2011). Ihm folgte der Brite Karel Mark Chichon, seit 2017 steht Pietari Inkinen an der Orchesterspitze. Langjähriger Ehrendirigent ist der 2017 verstorbene Stanisław Skrowaczewski.



Dunkle Schatten im Leben Ludwig van Beethovens

CORNELIUS OBONYA Rezitation FLORIAN KRUMPÖCK Klavier





#### PIETARI INKINEN

Dirigent

Seit 2017 steht Pietari Inkinen an der Spitze der Deutschen Radio Philharmonie (DRP).

Die Vielfalt des musikalischen Schaffens seines finnischen Landsmanns Jean Sibelius ist eine Art Leitmotiv in der Programmgestaltung des Chefdirigenten. In den zurückliegenden sechs Spielzeiten erlebte das DRP-Publikum die großen Meisterwerke von Sibelius wie Finlandia, die 2. Sinfonie oder das Violinkonzert in überwältigenden Aufführungen, aber auch eine Vielzahl origineller Tondichtungen, die noch viel zu selten Eingang in Konzertprogramme finden.

Eine weitere zentrale Rolle in der musikalischen Arbeit des Chefdirigenten spielt die tschechische Musik mit ihren bekanntesten Vertretern Bedrich Smetana und Antonín Dvorák. Eine Gesamtaufnahme der Sinfonien von Antonín Dvorák unter der Leitung von Pietari Inkinen hat die DRP abgeschlossen, der Zyklus erscheint in Kürze bei SWRmusic/Naxos.

Seit vielen Jahren setzt sich Pietari Inkinen mit der Musik von Richard Wagner auseinander. Bei den Bayreuther Festspielen 2023 übernimmt er die musikalische Leitung des Ring-Zyklus. Im Sommer 2021 dirigierte er bereits drei Vorstellungen der Walküre am Grünen Hügel. Zuvor dirigierte er die Tetralogie mit großem Erfolg an der Opera Australia in Melbourne, wofür er 2014 mit dem Helpmann Award und 2016 mit dem Green Room Award als bester Operndirigent ausgezeichnet wurde. Mit dem New Zealand Symphony Orchestra veröffentlichte er Arien und Orchesterstücke von Richard Wagner mit dem Tenor Simon O'Neill (EMI). Mit der DRP und den Solisten Lise Lindstrom und Stefan Vinke produzierte er für das Label SWRmusic/Naxos Auszüge aus Wagners Siegfried.

Mit großem Selbstverständnis engagiert sich Pietari Inkinen als Orchesterchef auch in den DRP-Vermittlungsprogrammen "Klassik macht Schule". Zusammen mit Moderator Roland Kunz eröffnet er Schülerinnen und Schülern den Erlebnisraum-Klassik.

Pietari Inkinen ist außerdem Chefdirigent des Japan Philharmonic Orchestra in Tokio sowie Musikdirektor des KBS Symphony Orchestra in Seoul. Zu den Höhepunkten seiner internationalen Dirigenten-Karriere gehören Konzerte beim Pittsburgh Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Gürzenich-Orchester, NDR Elbphilharmonie Orchester und Budapest Festival Orchester. Er stand am Pult vieler weiterer namhafter Orchester, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, die Staatskapelle Berlin, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia, das Orchestre Philharmonique de Radio France, Los Angeles Philharmonic Orchestra, Israel Philharmonic Orchestra oder Helsinki Philharmonic.



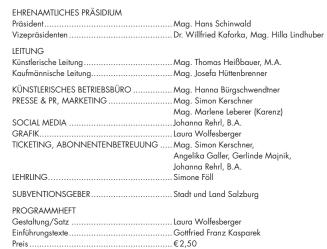
Partner







Salzburger Nachrichten



Die Einführungstexte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft. Im Falle von Foto-, Fernseh- oder Videoaufnahmen durch die Salzburger Kulturvereinigung oder berechtigte Dritte erklärt sich der Besucher mit eventuell entstehenden Aufnahmen seiner Person und der damit verbundenen Verwertung einverstanden. Bild- sowie Tonaufnahmen während des Konzerts sind untersagt. Programm- und Besetzungsänderungen, Fehler und Irrtümer vorbehalten.



### **Dreh Punkt Kultur**

Die Salzburger Kulturzeitung im Internet

"Strahlend von Trompeten und Posaunen-Signalen bekränzt, durch romantisch-typisch exzellent geblasenes Hornquartett "garniert" auf samtigem Streicherfundament."

Horst Reischenböck über das Konzert mit dem Mozarteumorchester Salzburg und Matthias Schorn unter der Leitung von Petr Popelka. April 2023

Salzburgs Kulturgeschehen auf den Punkt gebracht. Täglich aktuell ab 14 Uhr im Netz. www.drehpunktkultur.at



#### **INFOS & TICKETS:**

Waagplatz 1a (Innenhof Traklhaus) | 5020 Salzburg Mo-Fr, 9.00-16.00 Uhr | +43 (0)662 845346 info@kulturvereinigung.com | www.kulturvereinigung.com





## **SAISON 2023/24**

ab sofort buchbar!

DRESDNER PHILHARMONIE . KRZYSZTOF URBAŃSKI IUIIA HAGEN . HEIMUT ZEILNER . WAYNE MARSHALL GIEDRE ŠLEKYTE · DAS BALLASTSTOFFORCHESTER MUSICBANDA FRANUI . MARTIN GRUBINGER BASQUE NATIONAL ORCHESTRA . KS DANIFLA FALLY MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG . SELINA OTT WOLFGANG BÖCK ∘ ELISABETH FUCHS ARABELLA STEINBACHER . CHIARA SANNICANDRO ROYAL SCOTTISH NATIONAL ORCHESTRA • MASCHEK ORCHESTER DER SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG GÖTEBORGS SYMFONIKER • DALIBOR KARVAY SANTTU-MATIAS ROUVALI . WIENER SYMPHONIKER XAVIER DE MAISTRE « LEONIDAS KAVAKOS KS FRANZ SUPPER • PRAGER SYMPHONIKER IVOR BOLTON . MARIE JACQUOT . EGON ACHATZ BIRGIT MINICHMAYR • ANDREAS DÖLLERER WÜRTH PHILHARMONIKER . THOMAS SØNDERGÅRD SINFONIEORCHESTER BASEL • PHILIPP HOCHMAIR

UND VIELE MEHR ...

+43 (0)662 845346 www.kulturvereinigung.com